

Delegiertenversammlung der Grünen Partei Schweiz Landhaus, Solothurn Samstag, 13. Juni 2009

Protokoll

Präsidentin: Brigit Wyss, Nationalrätin (SO)

Dauer: 10h30 – 17h00

Anwesend : 143 Personen (132 mit Stimmrecht)

Entschuldigt : Aline Trede (Vize-Präsidentin der Grünen Schweiz), Francine John-Calame (Nationalrätin NE), Marie Schaffer (VD), Kuno Kälin (Kassier), Fabien Derivaz (VS), Sophie Michaud (VD), Yvonne Gilli (Nationalrätin (SG), Franziska Teuscher am Morgen (Nationalrätin BE und Vize-Präsidentin der Grünen Schweiz).

1. Eröffnung

Brigit Wyss begrüsst die Delegierten und heisst sie im Namen der Grünen Solothurn herzlich willkommen. Sie dankt der Gruppe SuperHorn für die musikalische Untermalung.

Solothurn, eine Stadt mit 15 000 Einwohnern, ist bekannt für seine Lebensqualität und seinen kulturellen Reichtum für alle Altersgruppen. Die Grünen Solothurn hatten bereits Anfang 1990 eine Nationalrätin, Marguerite « Miguel » Misteli, danach folgte eine schwierige Periode mit einem einzigen gewählten grünen Vertreter (kantonal, kommunal etc.). Dies veränderte sich seit 2004 kontinuierlich und aktuell haben sie 6 Sitze im Parlament und 1 Sitz im Nationalrat. Iris Schelber wurde in die Oltener Exekutive gewählt und in Solothurn ergänzte eine Junge Grüne, Daniela Gasche, den 30köpfigen Stadtrat.

Die Grünen Solothurn bilden mit den Regionalsektionen eine motiviertes Team, bereit für neue Herausforderungen.

Ueli Leuenberger, Präsident der Grünen Schweiz, eröffnet die Versammlung (s. DV-Ordner).

Er weist auf die speziellen Traktanden wie die Aufnahme der Alternativen Zug, die Verabschiedung des Generalsekretärs und die Diskussion des Positionspapiers zum ökologischen Umbau der Wirtschaft hin.

Zur Erinnerung : In allen Wahl-Kantonen haben die Grünen seit Jahresbeginn Sitze gewonnen (kantonal : AG, NE, VS, SO ; Gemeinde : Tessin, Olten,...) – Gratulationen an die Gewählten - und ein Bravo für die junge grüne Partei Obwalden. Am letzten Wochenende haben die Europäischen Grünen speziell in Frankreich und Belgien einen bemerkenswerten Erfolg verzeichnen können. Beunruhigend ist hingegen der Aufschwung der Rechtsextremen und die globale Mehrfachkrise (Wirtschafts-, Lebensmittel-, Energiekrise), deren Ausmass vom Bundesrat hartnäckig unterschätzt wird, die eingesetzten Mittel sind auf Wachstum und Konsum ausgerichtet und die soziale Solidarität wird untergraben. Die Wirtschaft benötigt eine wirtschaftliche Umgestaltung mit klugen und nachhaltigen Investitionen (Green New Deal) mit der Ausrichtung auf die soziale Solidarität.

Kurt Fluri, Stadtpräsident von Solothurn

Mit Verspätung präsentierte er seine Stadt und umriss 2000 Geschichtsjahre, von den Kelten über die Römer bis zu den französischen Botschaftern... Solothurn ist traditionell katholisch-liberal, die Solidarität der Einwohner verhinderte unter anderem, dass seinerzeit aus dem religiösen Krieg nicht wie anderso ein Zivilkrieg resultierte.

Ein grosses aktuelles Problem stellt das belastende Ungleichgewicht zwischen Stadtzentrum und Agglomeration dar.

Er dankt den Grünen für das politische Engagement und entbietet ihnen seine besten Wünsche.

2. Statutarisches

- **Wahl der Stimmzähler :**

Mauro Sana (GL), Heidi Rebsamen (LU), Iris Schelbert (Olten), Anne Mahrer (GE), Fredi Zimmermann (BL).

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Febr. 09 in Sion wird mit einer Aenderung genehmigt :
Susanne Hochueli ist die erste gewählte grüne Frau in der Kantonsexekutive von Aargau

Dank an die Verfasserin, Bénédicte Savary.

- **Vorstandswahlen**

Clément Tolusso (VD) als Nachfolger von Vincent Rossi, stellt sich vor :

Der 45jährige gelernte Buchhändler mit Betriebswirtschaftsstudium wurde in Olten geboren und wohnt seit 41 Jahren in Vevey. Er ist Pressesprecher von Greenpeace und absolvierte die Weiterbildung bei der SANU zum Umweltspezialisten, zweimal wiedergewählter Gemeinderat von Vevey

Clément Tolusso wird mit Beifall gewählt

Leo Amstutz, Nachfolger von Balz Wolfisberg, der Nidwaldner Grünen, wird durch *Verena Zemp* vorgestellt :

Mitglied des Nidwaldner Landrates, er kommt aus Weckenreid und zeichnet sich durch sehr guten Teamgeist aus, engagiert sich in Kampagnenarbeit, er ist Mitglied in verschiedenen Kant. Kommissionen und arbeitet in der Stadt Luzern.

Leo Amstutz wird mit Beifall gewählt

- **Beitritt der Alternativen Zug :**

Jo Lang, Nationalrat (ZG) :

Konsequent ökologisch, sozial engagiert und weltumfassend solidarisch, ...das Programm der Grünen Schweiz passt gut zu den Alternativen Zug ; sie haben 17% der Stimmen erhalten, auf kant. Niveau kämpfen sie gegen ein Umfahrungsnetz, die Ausweisung, für soziale Werte und natürlich für die Oekologie. In letzter Zeit wurde vermehrt mit den Grünen Obwalden zusammengearbeitet, im Besonderen gegen das Steuer-Dumping, das eine inakzeptable Spaltung hervorruft.

Jo Lang stellt an dieser Stelle einen Obwaldner Grünen vor, der sich in diesem gemeinsamen Kampf engagiert : Gerardo Raffa. Dieser bedankt sich für die Unterstützung aus Bern und der ganzen Schweiz und bittet bei dieser Gelegenheit um finanzielle Unterstützung.

300 Alternative möchten der Grünen Schweiz beitreten auch mit dem Hintergrund, mit den Obwaldner und Schwyzer Grünen wieder vereint zu sein.

Die Alternativen Zug werden mit Beifall als Mitglied der Grünen Schweiz aufgenommen

- **Statutenänderung**

Hubert Zurkinden stellt 2 Aenderungen vor :

Art. 6.3 Die Delegiertenversammlung setzt sich wie folgt zusammen :

Neu : 6.3.2.1 Grüne Mitglieder einer kantonalen Regierung.

Neu : 6.3.3.1 Die Jungen Grünen haben Anrecht auf eine angemessene Vertretung. Diese wird vom Vorstand der Grünen Schweiz alle vier Jahre nach den nationalen Wahlen festgelegt.

Art. 7.1 Dem Vorstand gehören an :

Eine Vertreterin und ein Vertreter der Jungen Grünen (ersetzt : « der Jungen Grünen Alternative »)

Die zwei Aenderungen werden mit Stimmenmehrheit bei einer Enthaltung angenommen.

3. Informationen

Brigit Wyss begrüsst Maya Graf, die neue grüne Fraktionspräsidentin, die eben ihre erste Session im Amt souverän hinter sich gebracht hat.

- *Maya Graf, Fraktionspräsidentin, Informationen aus dem Parlament :*

Die erste Session war bewegt und befrachtet. Am letzten Tag erfolgte noch die Rücktrittsankündigung von Pascal Couchepin, mit einer ausserordentlichen Parlamentssitzung, wo man das anfangs Jahr festgelegte Procedere anwenden konnte. Die Fraktion definierte den kündigte den Entschluss an, dass der ökologische Umbau der Wirtschaft beim CF vertreten wird: Mit 10% der Stimmen hat man das Recht dazu. Wann, wie und mit wem, wird nach den Ferien weiter verhandelt.

Im übrigen wurde während dieser Session der traditionelle Fraktionsausflug unternommen, in diesem Jahr führte dieser nach Genf: Robert Cramer lud die Fraktion dazu ein, die paradiesischen ländlichen Gebiete Genfs zu erkunden und zu zeigen, was seit der Präsenz der Grünen in der Regierung bereits realisiert worden ist. Danke, Robert !

Unter den zahlreichen behandelten Themen: Nathalie Zufferey (Wallis) wird als grüne Bundesstrafrichterin gewählt (TPF), es fand eine ausserordentliche Debatte über die Verschärfung des Strafrechts statt, ebenfalls behandelt wurde eine dringliche Interpellationen über die Krankenkassenprämien mit unseren Vorschlägen (Einfrierung der Prämien für 2 Jahre, Senkung der Kinderprämien, Stopp dem Kassen-Dumping) und die AHV-Revisionsdebatte im Ständerat.

Maya bedankt sich beim ganzen Team, sie fühlt sich unterstützt und freut sich auf das Kommende.

- *Hubert Zurkinden, Generalsekretär : Informationen aus dem nationalen Sekretariat :*

Eine kurze Information: Die Zeitschrift Work der Gewerkschaft Unia wurde auf den Tischen verteilt, die Grünen haben dieses Anliegen gerne unterstützt, sind sie doch in dieser wie auch in anderen Gewerkschaften gut vertreten (Vania Alleva, Nicole Lutz, Daniel Lampart,...).

Corinne Dobler, Redaktionssekretärin und Dossierverantwortliche kündigt die Fachkonferenz « Grüne Migrations- und Integrationspolitik – woher, wohn ? » am 3. Oktober 2009 im Muristalden Bern an (darunter Antonio Hodgers und Anne-Catherine Menetrey). Sie ruft zur Teilnahme auf und bittet darum, diese Information in den Kantonen bekannt zu machen.

- *Ueli Leuenberger : Auf Wiedersehen, Therese Frösch:*

Da Therese nur das Fraktionspräsidium abgibt, ist dies glücklicherweise kein Abschied. Dafür aber ein grosses Dankeschön seitens der Fraktion für die Führung von 2005 – 2009; als Nationalrätin, insbesondere in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) hat sie ihre Erfahrungen einbringen können, die sie insbesondere als Berner Stadträtin sammeln konnte (brilliant Führung des Finanz- und des Sozialwesens).

Ausserdem erfolgte in dieser Zeitraum nahezu eine Verdoppelung der Fraktionsmitglieder, Danke für die Führung dieser sicher nicht immer ganz einfachen Gruppe der « Öko-Logiker » mit einem Vorstand, welcher die Zusammenarbeit mit der Partei und den beiden Kammern koordiniert hat. Sie hat ebenfalls den Respekt anderer Parteien errungen und für die Grünen eine zukünftige Nationalratspräsidentschaft erarbeitet. Auch im Namen der Partei ein grosses Dankeschön, man zählt auf die weitere gute Zusammenarbeit ... Ueli überreicht ihr einen Blumenstraus.

- **Auf Wiedersehen, Hubert Zurkinden :**

Diesmal sagt man nicht nur Danke, sondern leider auch Auf Wiedersehen: Hubert verlässt das Generalsekretariat auf Ende August... Hubert, danke für die fast 10 Jahre (Dez. 1999) im Dienste der Grünen Schweiz, in dieser Zeit wurde die Mitgliederzahl beinahe verdoppelt! Danke auch für die Nachhaltigkeit in der Freundschaft... Ueli übergibt das Wort an Anne-Catherine Ménétrey, die mit Wärme und Humor an die Würdigung Huberts im Bulletin Vert erinnert: multitalentiert, Vertreter des Dialogs und Vielfalt, pazifistisch

aber engagiert, er verkörpert die Harmonie in Lebensart und Ideen, die gelebte Symbiose mit der Umwelt, die spirituelle und philosophische Oeffnung, die Vorliebe für die Multikulturalität und die Lebensfreude... um nicht zu sprechen von seinen musikalischen Talenten.

Hubert ist immer pünktlich da, wo man ihn braucht, meisterlich beherrscht er den Umgang mit den Medien und die Beantwortung allseitiger Fragen...

Er ist ein Mann der Ueberzeugung, wie im Grossen Rat von Fribourg bewiesen, Es sind auch seine wertvollen Qualitäten, die ihn heute in seiner Entscheidung unterstützt haben, dass es jetzt genug sei, dass die Zeit reif sei für Neues...Man formuliert die Hoffnung, ihn in seinem « neuen » Leben wieder zu treffen, für den Moment ein riesiges Merci für alles !

Nach einem kleinen Lied hat Hubert das Wort :

Er bedankt sich für die vergangenen 10 Jahre, die fast immer belebend und stimulierend waren in Zusammenarbeit mit Menschen, die seine Ideale des ökologischen und sozialen Engagements teilten. Er dankt für den Rückhalt und das Wohlwollen...die Fraktion hat sich beinahe verdoppelt, im 2004 erfolgte die Gründung der Jungen Grünen was ihn besonders freute, wie auch die heutige Aufnahme der Alternativen Zug, von Anfang an war es sein Wunsch, alle grünen Parteien zusammenschliessen zu können...aber dieses Wachstum ist vor allem auf das Engagement auf Gemeinde- und Kantonsebene zurückzuführen, mit einer grossartigen Freiwilligenarbeit. Mit einem dezentralen und regionalen Engagement muss das politische Denken global sein, das Handeln hingegen lokal, wo die grüne Politik auch gelebt wird.

Die zentralen Werte der grünen Politik sind für ihn : Respekt, aber auch die Reaktion auf die Respektlosigkeit, mit der die Erde ausgebeutet wird, aber auch der menschliche Respekt, gegenüber Migranten, Randgruppen und Ausgeschlossenen. Der Respekt gebietet, dass Trinkwasser, Bildung, Gesundheitspflege weltweit für alle zugänglich gemacht werden. Im gleichen Sinne fordern die Grünen die Gleichstellung von Mann und Frau, Gewaltverzicht und rufen zum Respekt gegenüber zukünftigen Generationen auf. Er wünscht den Grünen eine weitere Stärkung der Position mit Energie, Ausdauer, Humor und Sicherheit im Respekt gegenüber Mensch und Natur. Ueli überreicht ihm im Namen der DV Geschenke.

4. Abstimmungsparolen für den 27. September 2009

Bundesbeschluss über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze

Maya Graf : präsentiert mit Powerpoint die wichtigen Punkte :

Die Anzahl der Bezüger ist stark angestiegen, eine 4. und 5. Revision hat stattgefunden ; anfänglich waren die Sanierung und die Finanzierung in der Reform eingeschlossen, wurden dann jedoch von den bürgerlichen Parteien in Flims zurückgewiesen, die die zwei getrennt behandeln wollten, was sich seither katastrophal auswirkte mit einem Defizit von aktuell 14 Milliarden Franken. Jedes Jahr der Unentschlossenheit lässt die AHV/IV weiter ins Finanzloch stürzen.

Die 6. Revision kommt, und im September wird über die Zusatzfinanzierung abgestimmt.

Gefordert wird eine proportionale und zeitlich limitierte Erhöhung der MwSt. (s. Dokumentation) über einen separaten Kompensationsfond. Klares Ziel : Stopp des laufenden Defizits. Die effektive Belastung der Haushalte wurde auf 0.16%, d.h. auf durchschnittlich ca. 14.- pro Monat geschätzt.

Sie schlägt vor, dieser Zusatzfinanzierung zuzustimmen (die einen Sanierungsplan einleitet), ein Vorschlag der die einstimmige Zustimmung der grünen Parlamentarier findet und den alle Parteien ausser die SVP befürworten...es wird also zu einem harten Abstimmungskampf kommen.

Unterstützungskomitee: bürgerlich und rot-grün.

Eine Neuigkeit in letzter Minute: Die WAK hat vorgeschlagen die Umsetzung bis Jan. 2011 aufzuschieben... wenn dies nicht erfolgt, gibt es keine Unterstützung seitens der Unternehmerverbände ; aufgrund der Dringlichkeit musste es die Fraktion wie die anderen Parteien akzeptieren, vorausgesetzt dass an dem Versprechen der Unterstützung der Wirtschaftskreise festgehalten wird.

Die Delegierten empfehlen die Annahme mit 128 Stimmen bei 4 Enthaltungen

Bundesbeschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative

Antonio Hodgers, Nationalrat (GE): Die Ueberarbeitung der Bundesverfassung von 2003 sieht die Möglichkeit der Lancierung einer allgemeinen Volksinitiative vor, bei welcher auch auf gesetzlichem (und nicht wie bis anhin nur konstitutionellem) Niveau Initiativen möglich sind. Die allgemeine Volksinitiative kann in einer allgemeinen Sparche abgefasst sein, und muss dann vom Parlament in einen Rechtstext umformuliert werden.

Die Umsetzung erweist sich als sehr schwierig mit einer langen Realisierungszeit. Das Parlament hat daher beschlossen, darauf zu verzichten, die allgemeine Volksinitiative im Gesetz für staatlichen Institutionen festzuschreiben.

Die Grünen finden es auch zu komplex, aber anstelle eines Verzichts bevorzugen sie die Möglichkeit einer legislativen formulierten Initiative; leider ist die Mehrheit des Parlaments nicht darauf eingetreten. Der Vorstand der Grünen empfiehlt die Annahme dieser Vorlage.

Fragen und Kommentare :

Es folgt eine Diskussion mit zwei Positionen: Keine Empfehlung abgeben, um zu unterstreichen, dass man eine

Alternativlösung wünscht auch wenn man die Nachteile des Modells erkennt, oder die Empfehlung der Ablehnung der Initiative.

Die Delegierten verwerfen mit grosser Mehrheit den Vorschlag der Stimmfreigabe.

Die Delegierten empfehlen die Annahme mit 96 Stimmen, bei 13 Nein-Stimmen und 23 Enthaltungen

Brigit Wyss kündigt die musikalische Einlage der Gruppe SuperHorn und das anschliessende Mittagessen an (12h30 - 14h00)

5. Positionen für eine grüne Wirtschaft :

• Green New Deal (GND):

Miriam Behrens, stv. Generalsekretärin : Einführung und DVD « Green New Deal » :

Einführung : Der GND ist die ökologische Antwort auf die weltweite Multikrise. Die Antwort der Grünen : Man kommt nur gemeinsam weiter. Von dieser Idee aus geht auch das Positionspapier, welches später diskutiert wird; diese ambitioniertere und umfassendere Idee ist eines der Elemente des GND. Dieses Projekt wurde nicht nur von den Schweizer Grünen sondern auch von den Europäischen Grünen formuliert und dieses Kampagnenthema zeigt seine Relevanz mit dem beeindruckenden Fortschritt bei den vergangenen Wahlen. Die DVD –Sequenz mit der Rede von Daniel Cohn-Bendit konnte wegen technischen Problemen nicht gezeigt werden.

Adèle Thorens, Nationalrätin (VD) : Warum ein Green New Deal :

GND, eine Bezeichnung, die auch von anderen politischen Akteuren benutzt wird, Obama, ein englischsprachiger Thinktank von Oekonomen etc. s. auch die Thesen von Global green recovery...

Die Grünen interpretieren den GND folgendermassen : Im Zentrum des GND steht als Schlüsselwort die Wahrnehmung der Multikrise Oekonomie, Umwelt, Klima, Energie und Ernährung.

Zwei grundlegende Themen :

1. Diese Multikrise anerkennen; 2. Erkennen, dass die Gründen wie auch die Lösungen für die verschiedenen Krisen dieselben sind.

Ursächlich sind 3 Konflikte : zwischen Interessen der Oekonomie und Erhaltung der Ressourcen, bezüglich der kurzfristigen Denkens und Handelns in der Wirtschaft sowie zwischen der Wirtschaft und der Verantwortung (im Bezug auf die Menschen und die Umwelt)

Allgemeine Lösungen: Die Verbindung wieder herstellen zwischen Ökonomie und natürlichen Ressourcen, d. h. nicht das Wachstum um jeden Preis sondern Nachhaltigkeit, und die Verbindung herstellen zwischen dem ökonomischen Handeln und dessen Auswirkungen.

Der GND bedeutet, über zwei Themen nachzudenken: Es gibt heute keinen Widerspruch zwischen Ökonomie und Ökologie, bloss zwischen Ökologie und einer überholten Form der Ökonomie.

2 Lösungsachsen : Entwicklung von erneuerbaren Energien, aber auch die grundlegende Reform der Wirtschaft. Die Grünen haben allerlei Massnahmen zum Konjunkturprogramm präsentiert, (Pressekonferenz im Februar), aber der Bund anerkennt die Multikrise nicht, und obwohl in die beiden Massnahmenpakete Geld für einige ökologischer Massnahmen (erneuerbare Energien..) zur Verfügung gestellt wurde, fehlt ein globaler ökologischer Ansatz. Die Grünen werden ihre Vorschläge in die Diskussion über das Dritte Konjunkturpaket in der Herbstsessenion einbringen.

Bastien Girod, Nationalrat (ZH) : Green New Deal, eine Antwort auf die Fehler des Marktes:

Ergänzend zu den vorangehenden Ausführungen (s. auch beiliegende Dokumente)

3 Punkte :

Antworten für die Wirtschaft: den Finanzsektor auf seinen Platz zurückbinden, keine Investitionsspekulationen mehr. Wir wollen keine Konjunkturpakete, um fehlerhafte Modelle zu unterstützen, sondern solche die wirksam, schnell und zielgerichtet den ökologischen Umbau der Wirtschaft antreiben; das Wirtschaftswachstum geht in die falsche Richtung, wir müssen eine Begrenzung des CO₂-Ausstosses und des Landschaftsschutzes, etc. fordern.

Ein anderes grosses Thema ist die Entwicklung des grünen Wissens und deren Weiterbildung.

Sozialer Aspekt : Die Verursacher der Krise sind nicht diejenigen, die jetzt dafür bezahlen... folglich verlangen die Grünen, dass brauchbare Massnahmen entwickelt werden um die Familienprämien zu senken, um die Löhne der Banker zu regulieren und die internationale Entwicklungshilfe zu unterstützen, auch hier braucht es eine globale Antwort..

Der Markt funktioniert nicht autonom, man muss die Krise als Chance auf allen Ebenen nutzen, kommunal, kantonale und national.

• **Wirtschaftspapier, Position der Fraktion:**

Alec von Graffenried, Nationalrat (BE) :

Er dankt im Rahmen der Fraktion für diese Arbeit und die Fokausrichtung auf die Wirtschaft. Die Ausarbeitung dieses Dokuments führt zu einer besseren Positionierung, was im Moment sehr wichtig ist.

Mehrwertsteuer, Cassis de Dijon ; wir haben im Vergleich zu anderen Parteien nicht immer eine so klare Position. Das Aktienrecht wird im Parlament behandelt werden und es ist wichtig, für diese Debatte eine Basis zu haben.

Man muss sich auf diese Wirtschaftsreform einstimmen und der Öffentlichkeit die Verbindungen aufzeigen zwischen Krisen und Umwelt ; Gebäudesanierung, CO₂-Gesetz, Heizöl, Energieimport ; es gibt win-win-win-Lösungen, bei denen alle gewinnen. Die Grünen müssen dieses Themengebiet besetzen und unter den Parteien den Lead in dieser Frage beibehalten.

Louis Schelber, tNationalrat (LU) : le groupe écologiste und die ökologische Wirtschaftsreform :

Er dankt für das Positionspapier, das er befürwortet ; die soziale Frage hat eine grosse Bedeutung, auch für die Fraktion. In seiner Wirtschaftspolitik sollte der Staat eine nachhaltige ökologische Kontroll- und Regulationsfunktion wahrnehmen, was heute klar nicht der Fall ist : zum Beispiel wird die Vereinfachung der

Mehrwertsteuer nicht aus dem ökologischen Blickwinkel geprüft, dasselbe gilt für die Subventionen. Die Grünen verlangen, dass der Bundesrat alle Finanzflüsse unter diesem Gesichtspunkt prüft. Grundsätzliche Aufgabe ist es, gegen die Krise anzugehen, und dieses Papier ist eine gute Basis dafür.

3. Konjunkturpaket : Für die Umsetzung dieser Massnahmen braucht es finanzielle Mittel, Mittel die bereits sehr eingeschränkt sind, namentlich wegen verschiedenen Steuersenkungen, welche zu Verlusten von mehreren Milliarden Franken führen. Es braucht Investitionen für eine ökologische Ueberarbeitung und Verbesserung der Kaufkraft, und dies kostet seinen Preis. Die anderen Parteien verlangen Steuersenkungen, die vor allem Steuererleichterungen für die hohen Einkommen und Unternehmen bedeuten und dasselbe gilt für die Mehrwertsteuer : ca. 2 Milliarden Verlust.. das kann sich die Schweiz nicht leisten.

Folglich lehnt die Fraktion diese Steuersenkungen ab und verlangt dafür ein Moratorium.

Sie empfiehlt dieses Positionspapier der Partei zu befürworten.

- **Positionspapier zum ökologischen Umbau der Wirtschaft** (Beilage) :

Brigit Wyss, Nationalrätin (SO) erklärt das Diskussionsvorgehen : Das Positionspapier wurde allen zugestellt, 65 Aenderungsanträge sind eingetroffen, die zwischenzeitlich ebenfalls verschickt wurden. Es wird zuerst eine Eintrittsdebatte stattfinden, danach werden die Aenderungen besprochen : diejenigen die bereits von der Parteileitung angenommen wurden, werden nicht mehr diskutiert, für die anderen steht eine kurze Diskussionsdauer zur Verfügung.

Hubert Zurkinden, Generalsekretär :

Es ist wichtig, diese Vorschläge miteinander zu besprechen, man sollte sich jedoch konsequent disziplinieren und sich kurz bitte fassen.

Dieses Papier über die ökologischen Aspekte der Wirtschaft (im Oktober durch die Parteileitung beschlossen) ist nur ein Mosaikstein unter anderen,; die nächste Etappe ist im September vorgesehen: Landwirtschaft und Landwirtschaftspolitik. Aus dem ersten durch Andreas Kyriacou vorbereiteten Projekt von 10-15 Seiten wurde mit der Arbeitsgruppe zusammen ein Dokument von 30 Seiten ausgearbeitet, dies ist bereits die 5. Version mit mehr als 60 Aenderungen, man muss also etappenweise und kapitelweise vorgehen, zur Diskussion stehen nur die Inhalte, keine Formulierungen oder andere Anfügungen.

Einführung : Debatte:

Das Dokument ist gut, aber ein wenig ausführlich. Anstelle der Einjahresfrist werden 2 Jahre vorgeschlagen bei etappenweisem Vorgehen (Diego Hättenschwiler BE).

Es gibt eine Divergenz zwischen Einführung der Texte und den folgenden Vorschlägen, die weniger reformatorisch sind, das gibt eine bedauerliche Unschärfe. Es braucht keine Diskussion über den Ausgang/die Auswirkungen des Kapitalismus und die Abnahme des Wachstums, jedes Wachstum zerstört Ressourcen. Die Unschärfe erlaubt nicht genau zu wissen was man will : Paradigmenwechsel oder Reform oder Wiederaufbau. Es braucht einen neuen Sozialvertrag. (Anne-Catherine Ménétrety VD und Jean Rossiaud GE, Jean-Claude Mermillod VD). Philip Zimmermann BE schliesst sich an und sagt, es brauchte eine Grundsatzdebatte.

Katharina Prelicz : Forderung der Existenzgrundlage für alle eingeschlossen in die ökologischen Veränderungen ; es fehlt nicht an den Mitteln sondern an der Bereitstellung.

Man muss auch manchmal auf Investitionen verzichten, nicht immer andere machen. Das Papier sollte uns in allen erwogenen Projekten in unseren Aktivitäten inspirieren (Luzius Theiler BE)

Man kann weder Geld noch Energie lagern, Vermögen sind verschwunden, man muss ein angemessenes System des Verbrauchs der Dienstleistungen finden (Ausbau IV). (? ZH)

Die Angestellten sind in einer zu schwachen Position um soziale Lösungen durchzusetzen, folglich müssten die Grünen sich dafür einsetzen, dass Arbeitnehmer wie Arbeitgeber Einfluss nehmen und Entscheide treffen können (Ruedi Frecklin, Effetikon)

Andreas Kyriacou : Man muss sehr konkret sein und unsere Kompetenzen zeigen, und anhand von Beispielen die Vorteile unserer Lösungen aufzeigen.

Fehlende Punkte : Studien Tobin, Geld das um die Welt dreht, unbezahlte Arbeit (Guido Brunner, TG)

Nicht zu vergessen ist die Pflege der Menschen, die zum Teil nicht bezahlt ist und ausgelagert wird; es gibt eine grosse Pflegekrise und wir müssen diese Frage in Zukunft einbeziehen, da die Pflege der Menschen an das Sorge tragen zur Erde geknüpft ist (Miguel Misteli, SO).

Die Annahme wird ohne Gegenstimme durch die DV akzeptiert.

Aenderungsvorschläge :

Man überarbeitet die Liste der 65 zusammengestellten Vorschläge und mit der Position der Parteileitung (s. Liste)

Die angenommenen Korrekturen werden ins korrigierte Dokument integriert, (s. Beilage dieses Protokolls).

vote final :

Das Positionspapier wird genehmigt mit sehr grosser Stimmenmehrheit, mit einer Nein-Stimme und einer Stimmenthaltung

6. Diverses

• Resolution zur Revision der obligatorischen Arbeitslosenversicherung (AVIG)

Präsentation durch die Berner Grünen, die den Antrag gemacht haben :

Die Resolution zeigt zuerst was diese vorgeblich ausgewogene Revision beinhaltet : Grosse Leistungseinsparungen Zusatzeinnahmen über die Erhöhung der Versichertenbeiträge, keinerlei Leistungsverbesserung auch nicht bei der Wiedereingliederung, Jagd auf Ausländer und Sans-Papiers genährt durch die Pflicht der Krankenkassen, Informationen an die Migrationsbehörden weiterzugeben.

Die Resolution verlangt also dass die Parlamentarier mit Nachdruck gegen diese Revision von der AVIG im Parlament und in der Kommission kämpfen, dass man Massnahmen für berufliche Fort- und Weiterbildung unterstützt, dass die Kriterien zur Beurteilung des zumutbaren Arbeit nicht restriktiver werden, dass die Verbände, die Parteien und die Organisationen sich mobilisieren für wirkliche Verbesserungen des Gesetzes.

Zusammenfassen richtet sich diese Resolution gegen die Tatsache, dass der Ausgleich des Defizits über einen Leistungsabbau erfolgt mit einer Erhöhung der Versicherungsbeiträge und folglich die Verantwortlichkeiten durch die Arbeitenden und Arbeitslosen getragen wird. Die Revision sollte der Verfassung Rechnung tragen : sein Ziel ist es die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und nicht den Arbeitslosen.

Die Resolution wird mit grosser Mehrheit gutgeheissen mit 1 Nein-Stimme und 10 Enthaltungen

La résolution est adoptée par une forte majorité des voix, avec 1 non et 10 abstentions

Verdankungen

Hubert Zurkinden dankt für diese Delegiertenversammlung und die konstruktive Diskussion, wie auch allen Personen, die die Debatten vorbereitet haben, den Uebersetzerinnen Nicole Peyer und Christine Van Leemput, Trix Richener für die Technik und den Grünen Solothurn für die sehr gute Organisation. Er beglückwünscht sie zu ihrem erneuten Wachstum.

Das Schlusswort hat die Tagespräsidentin, Brigit Wyss, die sich dem Dank von Hubert anschliesst und die Teilnehmenden zum nachfolgenden Apéro einlädt. Ende der DV : 17h.

Bern, Juni 2009, Sylvie Ricci, Uebersetzung ins Deutsche Monika Loosli